

# Aufforstung kann sich auszahlen

Die Wiederaufforstung des brasilianischen Regenwaldes ist ein wichtiger Schritt, um CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu binden und Tierarten vor dem Aussterben zu bewahren. Aufforstung ist aber teuer und die dafür benötigte Fläche wird für den Kaffeeanbau verwendet.

Neue Forschungsergebnisse zeigen nun, dass die durch Aufforstung entstehenden Einnahmen die Ausgaben decken könnten.

## Mehr Bestäuber und CO<sub>2</sub>-Bindung sorgen für Gewinn

Dadurch, dass der aufgeforstete Regenwald potenziellen Bestäubern der Kaffeepflanze als Lebensraum dient und die Distanz zwischen Regenwald und Anbaufläche abnimmt, werden mehr Bestäubungen von Kaffeepflanzen erwartet und dadurch höhere Erträge erzielt.

Zusätzlich bindet wachsender Regenwald CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre. Für dieses gebundene CO<sub>2</sub> können sogenannte Carbon Credits an die Landbesitzer:innen vergeben werden und diese gewinnbringend weiterverkauft werden.

Eine Studie wog nun erstmals die möglichen Kosten und Einnahmen gegeneinander auf und fand heraus, dass die Kosten kompensiert werden können und eventuell sogar Profit entsteht, wenn innerhalb von 20 Jahren bis zu 25% der Anbaufläche aufgeforstet wird,

unter der Voraussetzung, dass mindestens 10% der Anbaufläche bereits bewaldet war.

Der Win-Win-Fall liegt hierbei bei 20% Aufforstung, denn dabei liegt nicht nur der größte Gewinn für Landwirt:innen, sondern es liegt auch doppelt so viel Lebensraum für bedrohte Arten vor und viel CO<sub>2</sub> kann durch den wachsenden Wald gebunden werden.

## Politisch Anreize setzen für Landwirt:innen

Mehr Forschung in diesem Bereich, zum Beispiel mit Einbeziehung zusätzlicher Anbauprodukte, kann auch für andere Plantagen die Attraktivität erhöhen, die gesetzliche Richtlinie von mindestens 20% Bewaldung einzuhalten oder sogar zu übertreffen. Denn schon diese Maßnahme würde das Risiko des Aussterbens vieler Arten senken. Außerdem muss weiter untersucht werden, welche Auswirkungen unterschiedliche Arten von Flächenerfassung für die tatsächliche Umsetzung und damit den Lebensraum der Tiere haben.

Durch eine breite Implementierung des Systems der Carbon Credits und einer Erhöhung des Werts von 5\$ auf 20\$ pro Tonne gebundenes CO<sub>2</sub> könnte allerdings die Artenvielfalt noch besser erhalten werden und sogar noch bei Bewaldung auf bis zu 40% der Fläche deutlich höhere Profite erzielt werden als bisher, ein Idealfall für Landwirt:innen und die Natur.

### CARBON CREDITS:

-Ein Unternehmen bekommt von einem Staat so viele Carbon Credits, wie es Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freisetzen darf

-Für die dauerhafte Bindung von CO<sub>2</sub>, wie hier durch Pflanzenwachstum, können zusätzliche Credits an Landwirt:innen vergeben werden

-Durch den Kauf von Carbon Credits der Landwirt:innen können Firmen ihre Klimabilanz verbessern

Quelle: d'Albertas, F., Sparovek, G., Pinto, L.-F. G., Hohlenwerger, C. & Metzger, J.-P. (2024). Yield increases mediated by pollination and carbon payments can offset restoration costs in coffee landscapes, *One Earth*, 7(1), 110-122, <https://doi.org/10.1016/j.oneear.2023.11.007>

Dokument erstellt und gestaltet von Leo Kuballa, Studierender der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für das Projekt I<sup>2</sup>-Campus Mainz. Kontakt: [post@izcampus.de](mailto:post@izcampus.de)

